

Die Fraktion

Presseinformation

Bürgerliste neue offene Wählergemeinschaft in Neu-Anspach

Ein Haushaltsentwurf zum Fürchten

Zu viele gute Taten...?

... teils sehr teure, gute Taten gab es in den letzten 10 Jahren aus Neu-Anspach zu vermelden : es wurde Gewerbe angesiedelt, neue Baugebiete erschlossen, Sportstätten erneuert, Vereine gefördert, die Kinderbetreuung auf ein vorbildliches Niveau gebracht, neue Straßen und Brücken wurden gebaut und nicht zuletzt ein repräsentatives Rathaus, neue Feuerwachen und ein neuer Bauhof mit Maschinenausstattung vom Feinsten ... und manches mehr. Für eine Reihe der Ausgaben gab es Zuschüsse und für Investitionen wurden entsprechende Kredite aufgenommen. Basierend auf entsprechenden Vorlagen der Verwaltung stiegen die Schulden von Jahr zu Jahr.

Der Haushalt 2016 wird erneut mit einem deutlichen Minus von 1,5 Mio €, zuzüglich der schon vorab eingeplanten Überschreitung von 0,9 Mio €, abschließen.

In den kommenden Wochen muss nun der Haushalt für 2017, den Vorgaben des Landes entsprechend, „ausgeglichen“ aufgestellt werden- was nicht realistisch machbar sein wird, da nach der Haushaltsvorlage der Verwaltung von einem Fehlbetrag von 2,27 Mio € ausgegangen wird. Dies könnte eine harte Reaktion der übergeordneten Kontrollbehörde nach sich ziehen - z.B. eine Zwangsverwaltung durch das Regierungspräsidium Darmstadt - mit nicht absehbaren Konsequenzen.

Was ist hier schief gelaufen? Erklärungsversuche gibt es viele. Neu-Anspach wird beim kommunalen Finanzausgleich zu den wenigen Verlierern gehören, Steuern werden nicht wie erwartet fließen und Personalkosten steigen. Schaut man etwas weiter zurück, so wird deutlich, dass in den vergangenen 10 Jahren nicht nur die Verschuldung von 13 Mio € in 2006 auf voraussichtlich über 50 Mio € Euro Ende 2017 steigen wird, sondern dass auch die Einnahmen der Stadt (und damit die Belastungen der Bürger) kräftig gestiegen sind - allein von 2010 auf 2014 um insgesamt 18 Mio. Euro oder 31%. Folgerung: Neu-Anspach hat, so wie fast alle Städte und Gemeinden, kräftig über seine Verhältnisse gelebt. Sucht man nun nach Verantwortlichen, so hat Bürgermeister Hoffmann eine einfache Erklärung: es war „die Politik“. Gemeint sind damit die Stadtverordneten. Den implizierten Vorwurf, das alles nicht gestoppt zu haben und nicht ausreichend die parlamentarische Kontrollfunktion wahrgenommen zu haben, müssen sich große Teile des alten Parlaments wohl gefallen lassen. Keinerlei Verantwortung liegt aus seiner Sicht beim Bürgermeister und der Verwaltung, denn hier wurde ja nur exekutiert, was „die Politik“ beschlossen und vorgegeben hat - oder wozu sie durch öffentlichen Druck genötigt wurde. Frage ist nur, wer erstellte die Vorlagen zu den teuren Sünden der Vergangenheit? War das nicht der Bürgermeister mit seiner Verwaltung und ist nicht er als Chef der Verwaltung auch der oberste Hüter der Finanzen? Herr Hoffmann versucht mit derartigen Argumenten, nicht nur seiner politischen Verantwortung zu entkommen - er entzieht sich auch der Verantwortung für einen kontrollierten und maßvollen Haushaltsvollzug. Mit seinem Haushaltsentwurf für 2017 beschränkt er sich weitgehend darauf, mit einer „Liste der Grausamkeiten“ bedeutende freiwillige Leistungen zur Disposition zu stellen und Gebühren und Steuern weiter anzuheben.

In den kommenden Wochen werden die Parteien nun den Haushaltsvorschlag kritisch prüfen. Alles muss dabei auf den Prüfstand, es darf keine Tabus geben. Über alle politischen Grenzen hinweg ist in der Stadtverordnetenversammlung zu spüren, dass oberstes Ziel ist, Wege zu finden, die zumutbar sind und von den Bürgern mit getragen werden können.

Pressekontakt:

Bernd Töpferwien, Artur Otto, Christian Holm
Vorstand der bürgerliste „neue offene wählergemeinschaft“ b-now Neu-Anspach
info@b-now-neuanspach.de
<http://www.b-now-neu-anspach.de>